

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke

Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualität durch offene Wettbewerbe verbessern

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, verstärkt Wettbewerbe nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) auszuschreiben. Zur Verbesserung der städtebaulichen und architektonischen Qualität werden vermehrt offene, niedrighschwellige und beteiligungsorientierte Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Das Gebot, Wettbewerbe auszuloben, bezieht sich sowohl auf die Bauherren der Körperschaften des Landes Berlin als auch die landeseigenen Unternehmen.

Der Senat möge für faire Vergabeverfahren sorgen, bei denen auch kleinere und regionale Anbieter Auftragnehmer werden können.

Bei Baumaßnahmen in privater Trägerschaft soll im Zuge der Bearbeitung von Bauvoranfragen auf die Durchführung offener Wettbewerbe hingewirkt werden.

Zur Unterstützung innovativer und nachhaltiger Bau- und Herangehensweisen, wie z.B. Holzkonstruktionen, 3D-Druck von Bauteilen, Open-Source-Architekturen etc., erarbeitet der Senat mit Unterstützung des Baukollegiums Konzepte, wie dies öffentlich gefördert und institutionell abgebildet werden kann.

Dem Abgeordnetenhaus von Berlin ist erstmalig bis zum 31. Oktober 2023 und danach jährlich über die Entwicklung zu berichten.

Begründung

Die rot-grün-rote Koalition hatte sich das Ziel gesetzt, ein breites Spektrum von Planungsbüros in die Entwicklung hochwertigen Städtebaus, Freiflächenplanung und Baukultur einzubinden. Zur Sicherung von Baukultur und Architekturqualität sowie zur Förderung kleiner und junger Büros sollten daher vermehrt offene Wettbewerbe durchgeführt werden. Gerade die Verfahren für öffentliche Bauten können ein gutes Beispiel für die Förderung der baukulturellen Vielfalt darstellen. Eine besondere Bedeutung wird in den nächsten Jahren der Wohnungs- und der Schulbau gewinnen.

Die Landeswohnungsunternehmen (LWU) sollen die Baukultur fördern und bei großen Bauprojekten Wettbewerbe nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe ausloben oder qualitätssichernde konkurrierende Verfahren durchführen. Sie sind aufgefordert, ihre Projekte im Baukollegium vorzustellen. Die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) sollen einen fachlichen sowie fairen Leistungsvergleich bei der Vergabe von Planungsaufträgen ermöglichen, um die bestmögliche Lösung als Basis für den anstehenden Bauauftrag zu finden. Planungswettbewerbe fördern den Wettstreit um die besten Ideen, Nachhaltigkeit und Innovation und das Augenmerk für das soziale Umfeld. Die Vergabe an kleinere Planungsbüros anstelle großer Generalübernehmer sorgt dafür, dass die Bauherren ihre Hoheit behalten und die Kosten- und Terminkontrolle möglich bleibt.

Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) listet in § 97 die Grundsätze der Vergabe auf. Dazu zählt, dass öffentliche Aufträge und Konzessionen im Wettbewerb und im Wege transparenter Verfahren vergeben, Aspekte der Qualität und der Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte bei der Vergabe berücksichtigt werden und mittelständische Interessen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vornehmlich zu berücksichtigen sind.

Mit dem Schulbau war der rot-grün-rote Senat bereits in neuer Qualität gestartet. Größere Neubauprojekte und Großsanierungen der öffentlichen Hand sollten künftig nicht nur von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen als Baudienststelle errichtet werden, sondern auch von der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE. Diese soll daher künftig ebenso wie die Baudienststellen des Landes offene, niedrighschwellige und beteiligungsorientierte Wettbewerbsverfahren durchführen.

Beim Schulbau muss nicht zuletzt auch auf die Freiflächen ein besonderer Wert gelegt werden. Daher ist es für die Qualitätssicherung förderlich, neben architektonischen und städtebaulichen, auch freiraum- und landschaftsplanerische Wettbewerbe auszuloben.

Ziel der Förderung und Mehrung von Wettbewerben ist es, im Zuge der für die Bauzeitverkürzung erforderlichen Standardisierung und Typisierung eine Uniformierung und Innovationsferne zu vermeiden. Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Wettbewerbe tragen dazu bei, ausreichend individuelle und innovative sowie stadträumlich angepasste Lösungen auch innerhalb der gebotenen Standardisierung und Typisierung zu finden.

Berlin, den 05.06.2023

Jarasch Graf Schwarze
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Helm Schatz Gennburg
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke